

Evaluationsstudie
der Universität Bonn
im Auftrag der pro familia
in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für
Evaluation und Methoden (ZEM)

Thema 2:
Zielgruppenanalyse –
Erwartungen und Perspektiven

The logo for pro familia, featuring the word "pro" in white lowercase letters on an orange rectangular background, followed by the word "familia" in red lowercase letters.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Fragestellungen	4
2.1 Wie bekannt ist pro familia bei der Zielgruppe?	4
2.2 Welche Einstellungen haben die befragten Personen im Bezug auf das Aufklärungsprogramm von pro familia?	4
2.3 Welche Themen finden Schüler, Eltern und Lehrer besonders wichtig und interessant?.....	4
2.4 Teilgruppen-spezifische Themen	5
2.4.1. Schüler.....	5
2.4.2. Eltern.....	5
2.4.3. Lehrer.....	5
3. Erhebungsinstrumente	5
3.1 Entwicklung der Instrumente	5
3.2 Die Endversion der Instrumente	6
4. Durchführung	6
4.1 Teilnehmerrekrutierung	6
4.2 Stichprobe	7
5. Ergebnisse	7
5.1 Auswertungen der Schüler-Fragebögen.....	7
5.1.1. Vorgeschichte der Aufklärung	7
5.1.2. Bevorzugte Informationsquellen.....	8
5.1.3. Themen, die Schüler im Bereich der Sexualaufklärung wichtig finden..	9
5.1.4. Zufriedenheit mit der eigenen Aufklärung	9
5.1.5. pro familia- bezogene Ergebnisse.....	10
5.2 Auswertungen der Eltern-Fragebögen	11
5.2.1. Sexualaufklärung der Kinder.....	11
5.2.2. Bekanntheitsgrad der pro familia bei Eltern und die Bereitschaft das Aufklärungsprogramm von pro familia zu nutzen	12
5.3 Auswertungen der Lehrer-Fragebögen	12
5.3.1. Wichtigkeit verschiedener Themengebiete der Sexualaufklärung.....	12
5.3.2. Bekanntheitsgrad von pro familia bei Lehrern und die ..Bereitschaft das Aufklärungsprogramm von pro familia zu nutzen	13

5.3.3. Erwartungen und anschließende Zufriedenheit mit dem Programm ... 14

6. Fazit 14

1. Einleitung

Im Rahmen des Faches Evaluation und Forschungsmethodik der Universität Bonn führte das fünfte Semester des Diplom-Studienganges Psychologie eine Evaluationsstudie für pro familia durch.

Jeweils eine Gruppe von Studenten untersuchte das Meinungsbild der Bevölkerung über pro familia, die Analyse der Zielgruppe und den Einfluss des sozialpädagogischen Angebots von pro familia auf den Nutzer.

Im Folgenden soll die Arbeit der Gruppe 2 dargestellt werden, welches sich mit der Analyse der Zielgruppe von pro familia beschäftigte. Hierzu wurden die Meinungen von Schülern, Eltern und Lehrern berücksichtigt.

Die Studie begann im Oktober 2007 und wurde im Juli 2008 abgeschlossen.

2. Fragestellungen

Die Arbeit der Gruppe 2 wurde unter dem Thema „Zielgruppenanalyse – Erwartungen und Perspektiven“ durchgeführt. Zunächst soll in diesem Zusammenhang erläutert werden, welchen Fragestellungen sich die Teammitglieder widmeten und welche Ziele mit der Durchführung der Studie im Detail verfolgt wurden.

2.1 Wie bekannt ist pro familia bei der Zielgruppe?

Zur Erfassung eines allgemeinen Stimmungsbildes im Bezug auf pro familia ist es wichtig, zu erfahren, wie bekannt pro familia in den einzelnen Untersuchungsgruppen ist.

Daher enthalten alle spezifisch auf die Gruppen zugeschnittenen Fragebögen einen Teil, in dem erfragt wird, ob der Name pro familia den Studienteilnehmern ein Begriff ist. Bei den Schülern ist hierbei von besonderem Interesse, ob sie bereits an einem Aufklärungsprogramm, das von pro familia an Schulen durchgeführt wird, teilgenommen haben, während die LehrerInnen dazu befragt werden, ob sie in diesem Zusammenhang bereits mit der Organisation zusammen gearbeitet haben.

2.2 Welche Einstellungen haben die befragten Personen im Bezug auf das Aufklärungsprogramm von pro familia?

Interessanter noch, als der Bekanntheitsgrad von pro familia, ist der durch die Teilnehmer angegebene Bedarf an deren Aufklärungsprogramm. Das Evaluationsteam hat es sich zur Aufgabe gemacht, herauszufinden, wie Schüler, die bereits an dem Programm teilgenommen haben, dieses bewerten und ob jene, die bisher noch keine Erfahrungen damit haben, an einer Teilnahme Interesse hätten. Auch Eltern und LehrerInnen sollten in ihren Fragebögen angeben, für wie sinnvoll und lehrreich sie Aufklärungsunterricht, der von einer externen Organisation durchgeführt wird, halten.

2.3 Welche Themen finden Schüler, Eltern und Lehrer besonders wichtig und interessant?

Für die Optimierung eines Aufklärungsprogramms ist die Information unerlässlich, bei welchen Teilthemen Aufklärungsbedarf benötigt oder erwünscht ist.

Ein weiteres Ziel war es daher, herauszufinden, welche Bereiche durch ein Aufklärungsprogramm nach Meinung der Zielpersonen abgedeckt werden sollte.

2.4 Teilgruppen-spezifische Themen

Neben Fragen, die sowohl Schülern, Eltern als auch LehrerInnen gestellt wurden, gab es vertiefende Themen, die lediglich in die Erhebungsinstrumente einer bestimmten Teilgruppe aufgenommen wurden.

2.4.1. Schüler

Bei den Schülern galt es zu erfahren, wann sie das erste Mal überhaupt Fragen zum Bereich Sexualität hatten. Außerdem hatte sich das Team zum Ziel gesetzt, herauszufinden, wie und durch welche Quellen Kinder heutzutage aufgeklärt werden. Nicht minder wichtig erschien die Information darüber, wie die Kinder es fanden, auf diesem Wege aufgeklärt zu werden. Des Weiteren wollte das Team von den Kindern wissen, welche Aufklärungsquelle und –weise sie bevorzugten.

2.4.2. Eltern

Die Befragung der Eltern sollte insbesondere Informationen darüber liefern, wie viele von ihnen die Aufklärung ihrer Kinder selbst in die Hand nehmen und auf welchem Wege bzw. unter Nutzung welcher Hilfsmittel dies geschieht. Bei den Eltern, die nicht selbst aufklären, wollte das Team vor allem etwas über die Gründe hierfür erfahren.

2.4.3. Lehrer

Die Befragung dieser Teilgruppe sollte ergeben, wie viele Lehrer das Programm von pro familia theoretisch in Anspruch nehmen würden. Die Lehrer, die bereits mit pro familia zusammen gearbeitet hatten, sollten ihre Meinung zu dem Programm äußern und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge machen.

3. Erhebungsinstrumente

Die Verfolgung wissenschaftlicher Fragestellungen kann auf der Basis unterschiedlicher Erhebungsinstrumente erfolgen. Für den vorliegenden Zweck waren sowohl Interviews denkbar, die telefonisch oder face-to-face durchgeführt werden können, als auch Fragebögen, die entweder als paper-pencil oder als online-Version ausgegeben werden können. Nach einem Entwicklungsprozess, der im folgenden Absatz beschrieben wird, entschied das Team, dass Fragebögen sich für unsere Studie am besten eignen.

3.1 Entwicklung der Instrumente

Um heraus zu finden, welche Erhebungsmethode in Anbetracht der eingangs beschriebenen Fragestellungen in einer Kosten-Nutzen-Analyse am besten abschneidet, war es nötig, alle Möglichkeiten an kleinen Stichproben auszuprobieren. Das Team entwickelte einen Interviewleitfaden, der an die jeweilige Zielgruppe angepasst war. Dieser Leitfaden wurde in einem weiteren Schritt in einen Fragebogen umgeschrieben, so dass beide Erhebungsformen vorlagen.

Es wurden Telefoninterviews und face-to-face Interviews mit einer geringen Anzahl an Versuchspersonen durchgeführt. Die Fragebögen wurden ebenfalls verteilt.

Die Ergebnisse dieser Testung ließen darauf schließen, dass die Verwendung von Fragebögen vor allem bei der Teilgruppe der Schüler in vielerlei Hinsicht den größten

Nutzen erbringen würde: Einerseits schienen die Schüler in Fragebögen bereitwilliger auf unangenehme Fragestellungen zu antworten und andererseits zeigte sich, dass die Ausgabe von Fragebögen einen wesentlich geringeren Zeitaufwand bedeutete. Ein geringer Zeit- und Arbeitsaufwand pro befragter Person ermöglicht wiederum die Erhebung einer weitaus größeren Stichprobe.

Auf der Basis dieser Überlegungen optimierte das Team die Fragebögen und legte hierbei besonderen Wert auf den Befragungsbogen der Schüler.

Der Schüler-Fragebogen wurde schließlich in der sogenannten Pre-Test-Phase erneut an einigen Zielpersonen getestet. Dies verfolgt den Zweck, mögliche Lücken und Schwächen im Erhebungsinstrument zu erkennen, die sich vor der tatsächlichen Evaluationsphase leicht ausbessern lassen.

Nach Fertigstellung der Endversion des Fragebogens wurde dieser zusätzlich als online-Version programmiert, mit dem Ziel, auf diesem Wege eine größere Anzahl an Schülern zu erreichen.

3.2 Die Endversion der Instrumente

Die Fragebögen, die schließlich für die Erhebung von Eltern und LehrerInnen, sowie die paper-pencil-Version der Schüler-Fragebögen sind im Anhang zur Begutachtung beigefügt.

Der Lehrer-Fragebogen enthält sowohl Fragen zur Arbeit als Lehrer der jeweiligen Person, sowie pro familia bezogene Fragen.

Eltern geben in ihrem speziellen Bogen u.a. an, für wie aufgeklärt sie ihre Kinder halten, ob sie ihre Kinder selber aufgeklärt haben und wenn ja wie und was sie vom pro familia Aufklärungsprogramm und der Organisation generell halten.

Der Schüler-Fragebogen, der sich am umfangreichsten gestaltet, besteht u.a. aus Fragen, die sich darauf beziehen, wie die Schüler aufgeklärt wurden, wie sie dies fanden, welche Themen sie besonders interessiert und von wem sie am liebsten aufgeklärt werden würden. Auch dieser Fragenbogen enthält einen Teil, der sich rein auf das Aufklärungsprogramm von pro familia und dessen Bewertung bezieht.

4. Durchführung

Nach der Fertigstellung der Erhebungsinstrumente galt es nun, genügend Eltern, Lehrer und vor allem Schüler aufzutreiben, die bereit waren, sich an der Studie zu beteiligen.

4.1 Teilnehmerrekrutierung

Zunächst konzentrierte sich das Team auf die Gruppe der Schüler, da diese als direkte Zielgruppe am wichtigsten für das Projekt war.

Hierzu wurden zum einen jüngere Geschwister und Nachbarskinder, deren Alter dem der Zielgruppe entsprach gebeten, die Bögen auszufüllen und im besten Fall weitere in ihren Schulklassen zu verteilen. Zum anderen besuchte das Team Schulen im Raum Bonn und teilte Schüler-Fragebögen an Klassenlehrer aus, die bereit waren, das Projekt zu unterstützen.

Auch Lehrer konnten in diesem Zusammenhang für die Teilnahme gewonnen werden, wobei sich hierbei jedoch die Bereitschaft mitzuwirken in Grenzen hielt.

Die Teilnehmergruppe der Eltern konnte vor allem durch persönlich Beziehungen der Teammitglieder erschlossen werden.

4.2 Stichprobe

Die Stichprobe der Personen auf deren Angaben die im nächsten Teil aufgeführten Auswertungen beruhen setzt sich wie folgt zusammen:

- 135 Schüler im Alter zwischen 12 und 18 Jahren
- Das Durchschnittsalter betrug 15 Jahre, 67% der Teilnehmer hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. Von den befragten Schülern besuchten 53 eine Hauptschule, 17 eine Realschule und 61 ein Gymnasium. In 4 Fragebögen wurde bei dieser Frage keine Angabe gemacht.
- 31 Lehrer aller Fächer und Schulformen
- 30 Eltern mit Kindern im Alter zwischen 12 und 18 Jahren

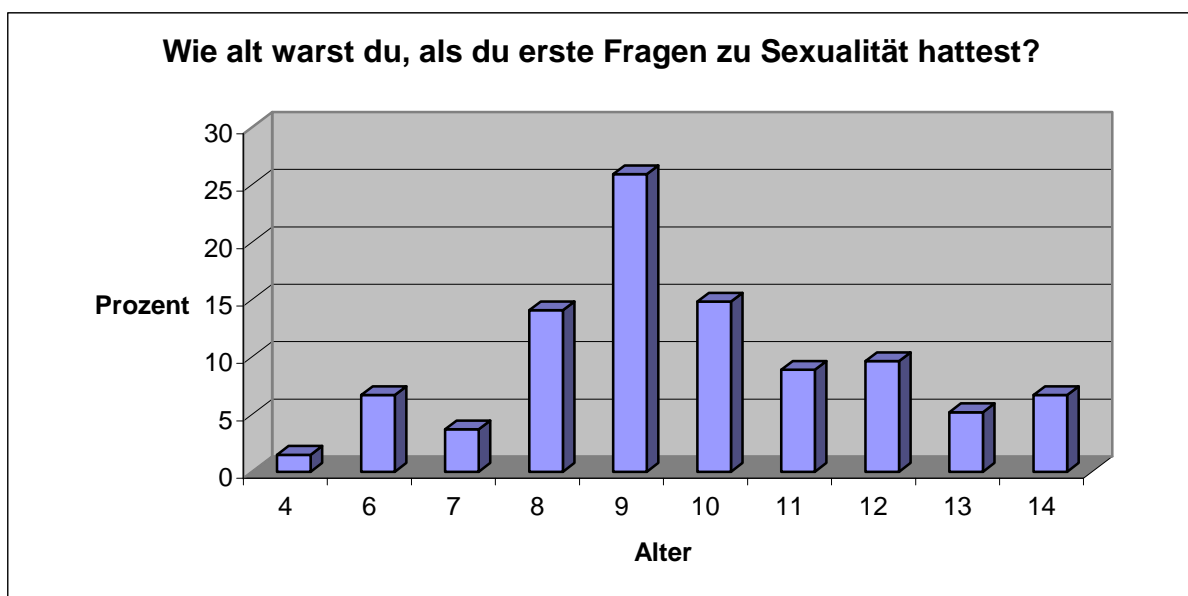
5. Ergebnisse

Der Hauptteil des vorliegenden Berichts besteht aus den Ergebnissen der Fragebogenauswertungen. Hierbei handelt es sich sowohl um quantitative, als auch um qualitative Auswertungen, die für die drei Teilgruppen gesondert aufgeführt werden.

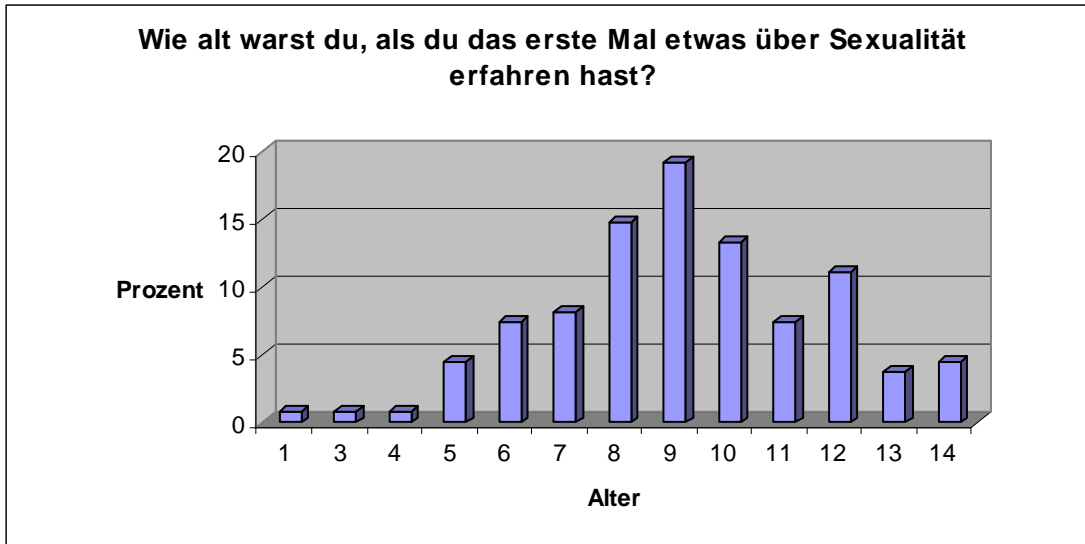
5.1 Auswertungen der Schüler-Fragebögen

Die Auswertungen der Schüler-Fragebögen beinhalten Ergebnisse zur Vorgeschichte der Aufklärung (4.1.1), zu den Informationsquellen, die Kinder und Jugendliche im Bezug auf Aufklärungs- und Sexfragen bevorzugen (4.1.2), zu den Themen, die Schüler im Bereich Sexualaufklärung wichtig finden (4.1.3), zur Zufriedenheit mit der Art, wie sie aufgeklärt wurden (4.1.4) und zu Bekanntheit und Zufriedenheit mit pro familia (4.1.5).

5.1.1. Vorgeschichte der Aufklärung



Die Auswertung der Angaben auf die Frage „Wie alt warst du, als du erste Fragen zu Sexualität hattest?“ ergab, dass die meisten Schüler im Alter von 9 Jahren begannen, sich für Sex zu interessieren. Einige hatten jedoch bereits mit 6 Jahren Fragen zu diesem Themenbereich.

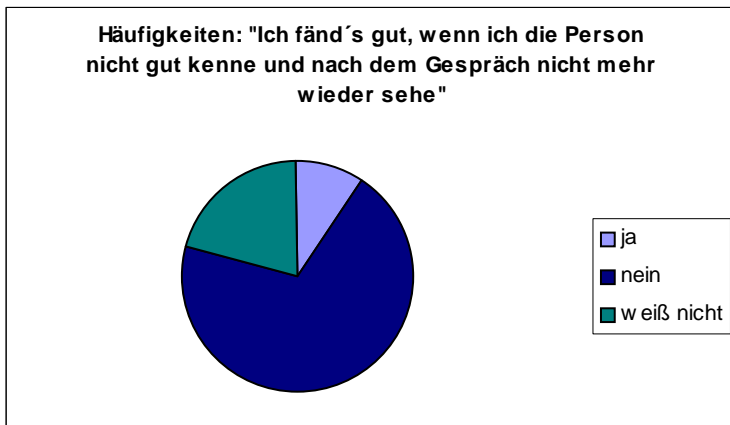


Das Alter, in dem erstmalig Fragen zum Thema Sexualität auftauchen ist weitestgehend deckungsgleich mit dem Alter, in dem Kinder das erste Mal etwas über Sexualität erfahren.

Als häufigste Aufklärungsquellen wurden hierbei Lehrer angegeben, gefolgt von Freunden, Familie und Medien in selbiger Reihenfolge.

5.1.2. Bevorzugte Informationsquellen

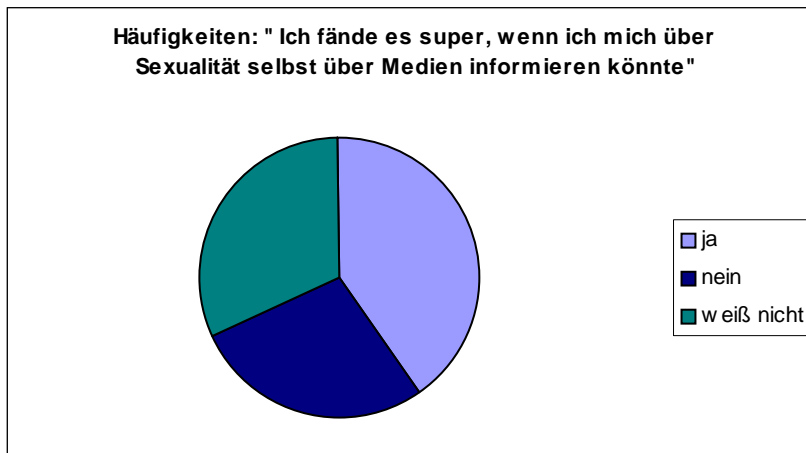
Die Schüler wurden gefragt, ob sie Aufklärung durch Personen, die sie nie wieder sehen, durch vertraute Personen, durch Medien oder durch den Schulunterricht bevorzugen.



67% der befragten Schüler gaben an, dass sie es nicht gut fänden, von jemandem aufgeklärt zu werden, den sie niemals wieder sehen.



Die deutliche Mehrheit von 78% bespricht intime Dinge lieber mit vertrauten Personen.



Etwa die Hälfte der Schüler (54%) informiert sich gerne selber über Medien.



68% der teilnehmenden Schüler sprach sich positiv für Aufklärungsunterricht in der Schule aus.

5.1.3. Themen, die Schüler im Bereich der Sexualaufklärung wichtig finden

In diesem Zusammenhang wurde Folgendes genannt:

- Entstehung des Lebens 19.4%
- Schwangerschaft und Geburt 16.4%
- Verhütung 12.7%
- Anatomie und Entwicklung 11.9%
- Wie funktioniert Sex? 11.2%

Krankheiten, Abtreibung, sexueller Missbrauch und Behinderungen von Kindern waren weitere Themen, die vereinzelt genannt wurden.

5.1.4. Zufriedenheit mit der eigenen Aufklärung

Die folgenden Ergebnisse beziehen darauf, wie die Schüler ihre Aufklärung durch Eltern oder Lehrer empfanden.

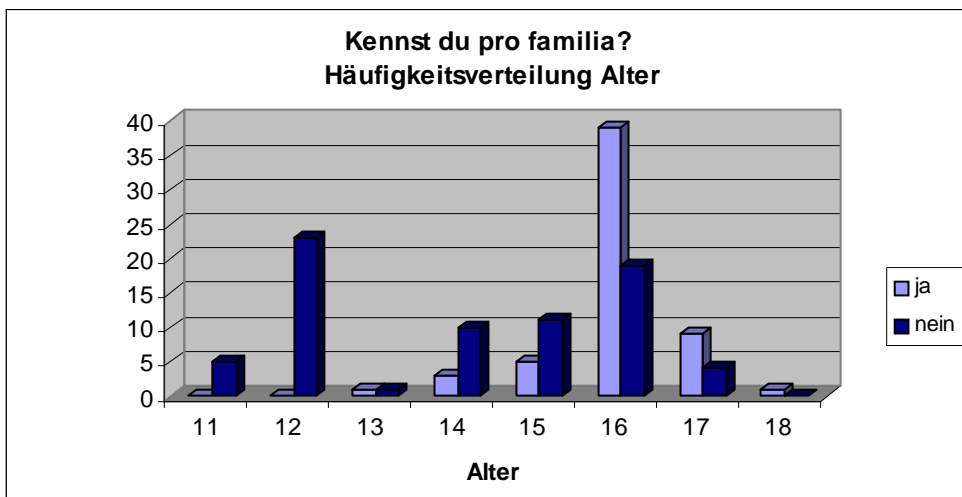
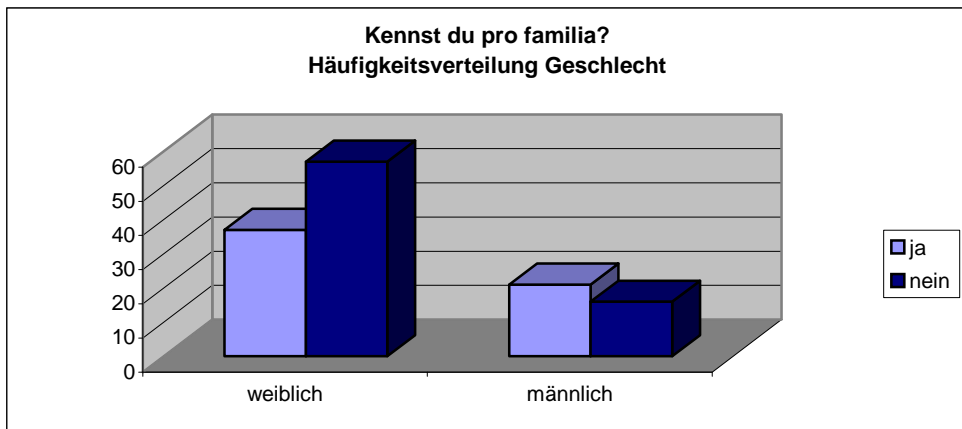
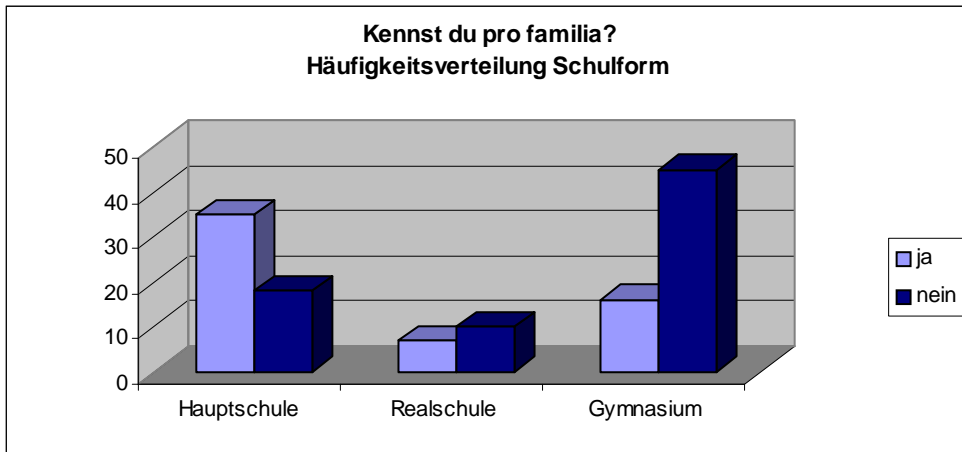
Positiv wurde von den Teilnehmern Offenheit, Ausführlichkeit, der Einsatz der Medien und der Umstand, dass „man ernst genommen wurde“ benannt. Teilweise

empfanden Schüler ihre Aufklärung jedoch als zu oberflächlich oder fühlten sich in der Aufklärungssituation peinlich berührt.

5.1.5. pro familia- bezogene Ergebnisse

Im letzten Teil der Schüler-Ergebnisse geht es um den Bekanntheitsgrad und die Bewertung von pro familia in der Gruppe der Schüler.

43% der befragten Schüler kannte pro familia. Von diesen kannten 74% die Organisation aus der Schule, 19% durch die Familie und 16% durch die Medien. Welche Zusammenhänge zu den Teilnehmervariablen Schulform, Geschlecht und Alter bestanden, ist den folgenden Graphiken zu entnehmen:



Schüler, die die Hauptschule besuchten, kannten pro familia zu einem wesentlich größeren Anteil, als Schüler anderer Schulen.

Überraschend war, dass mehr Jungen angaben, pro familia zu kennen.

Im Gegensatz zu anderen Altersgruppen war pro familia besonders bei den 16-jährigen bekannt.

Die pro familia-Bewertung derer, die die Organisation kannten, fiel weitestgehend positiv aus. Lobend wurde vor allem genannt, dass die Hilfe und Beratung kostenlos ist, dass Fragen offen beantwortet werden, dass beim Aufklärungsprogramm die Geschlechter getrennt werden und dass die Veranstaltungen interessant sind.

Für Schüler, denen das Aufklärungsprogramm nicht bekannt war, enthielt der Fragebogen folgenden Abschnitt: „Stell dir vor, eine fremde Person, die du nie wieder sehen würdest, würde in deiner Klasse eine Unterrichtsstunde zum Thema Sexualität und Aufklärung geben. Bei den Mädchen würde das eine Frau machen und bei den Jungen ein Mann. In dieser Stunde würdet ihr viel mit ihr oder ihm über das Thema sprechen und du könntest alle Fragen stellen, die dich interessieren. Wie fändest du das?“

- **Gut** 59%
Begründung: interessant, macht Spaß, Beantwortung offener Fragen
- **Nicht gut** 14%
Begründung: peinlich und unnötig
- **Unentschlossen** 26%
Begründung: kommt drauf an, ist nur hilfreich, wenn man viel erfährt und die Stunde früh genug ist, so dass man noch nicht viel zu dem Thema weiß.

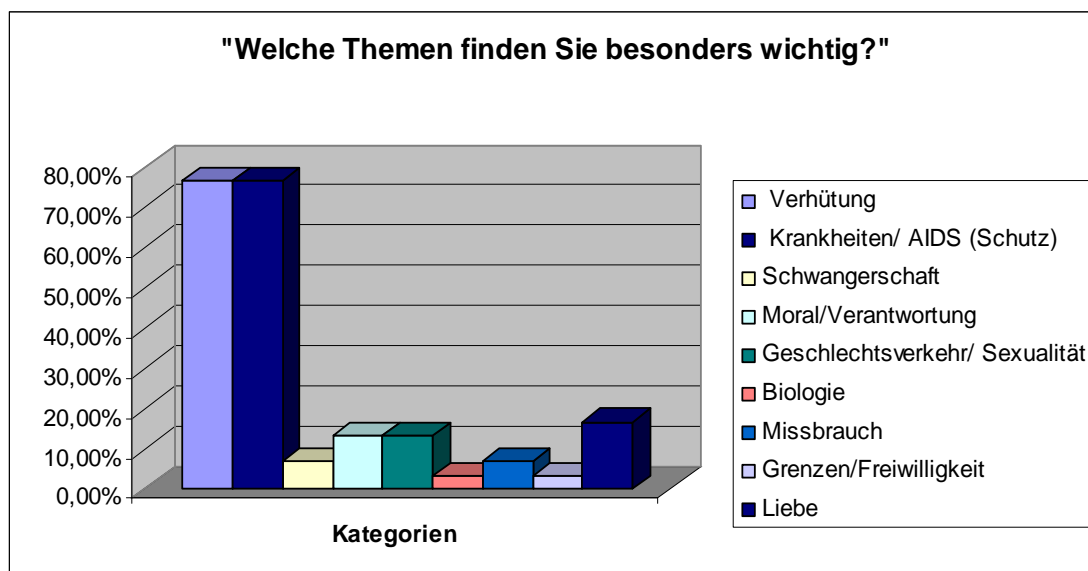
5.2 Auswertungen der Eltern-Fragebögen

Die Auswertung der Eltern-Fragebögen beinhaltet die Ergebnisse zum Thema Sexualaufklärung ihrer Kinder (4.2.1) und zum Bekanntheitsgrad von pro familia und der theoretischen Inanspruchnahme deren Angebots (4.2.2)

5.2.1. Sexualaufklärung der Kinder

Die große Mehrheit der Eltern (87%) denken, dass ihre Kinder ausreichend über Sexualität informiert sind.

Folgende Themen wurden im Bezug auf die Sexualaufklärung der Kinder als wichtig erachtet:



Wie in der Graphik ersichtlich, wurden die Themen „Verhütung“ und „Krankheiten/AIDS (Schutz)“ als wichtigste Themen der Sexualaufklärung genannt. 73% der Eltern klärten ihre Kinder selbst auf, mittels verschiedener Strategien. Hierbei vermittelte die Mehrheit ihren Kindern das Wissen durch Gespräche (76,2%). Aber auch der Einsatz von Büchern war mit 42,9% der Eltern gut vertreten. Sonstige Methoden waren die Beantwortung von Fragen (19%), wenn es sich im Alltag, bzw. bei besonderen Situationen ergeben hat (14,3%) oder das Aufgreifen von Zeitungsthemen (4,8%).

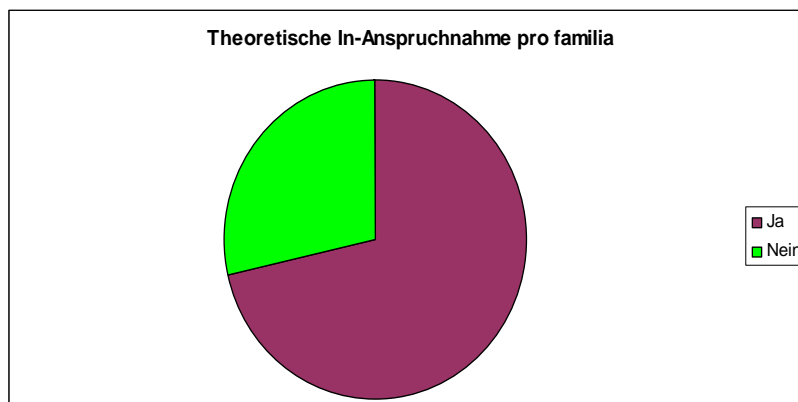
20% der Eltern klärten ihre Kinder nicht selbst auf und gaben als Gründe an:

- Zählen auf Aufklärung durch Schule oder andere externe Quellen
- Unangenehmes Gefühl, die Kinder aufzuklären

5.2.2. Bekanntheitsgrad der pro familia bei Eltern und die Bereitschaft das Aufklärungsprogramm von pro familia zu nutzen

Zum Bekanntheitsgrad der pro familia ist zu sagen, dass 77% der Eltern pro familia kannten, allerdings nur eine einzige Person über das Sexualaufklärungsprogramm der pro familia informiert war.

Für 67% der Eltern kommt eine theoretische In-Anspruchnahme des Sexualaufklärungsangebots der pro familia in Frage. Davon würden es allerdings 30% nur in Extremfällen nutzen.



20% der Eltern würden das Programm nicht in Anspruch nehmen. Gründe hierfür sind einmal, dass sie es als unnötig ansehen (80%) oder ihre Kinder lieber selbst aufklären möchten (20%).

5.3 Auswertungen der Lehrer-Fragebögen

Die Auswertungen der Lehrer-Fragebögen beinhalten Ergebnisse zur subjektiv empfunden Wichtigkeit verschiedener Themengebiete der Sexualaufklärung die Lehrer im Bezug zur Aufklärung von Schülern nannten (4.3.1), zum Bekanntheitsgrad von pro familia, bei Lehrern die das Programm noch nicht genutzt hatten und deren Bereitschaft das Programm zu nutzen (4.3.2) und zur vorherigen Erwartungshaltung von Lehrern, die das Aufklärungsprogramm selbst genutzt hatten und zu ihrer anschließenden Zufriedenheit mit dem Programm (4.3.3).

5.3.1. Wichtigkeit verschiedener Themengebiete der Sexualaufklärung

Die befragten Lehrer gaben an, dass sie zur einen Hälfte die Zuständigkeit für Sexualaufklärung bei den Eltern sehen und die andere Hälfte der Zuständigkeit zur Sexualaufklärung ein Bestandteil des Schulunterrichts sein sollte.

Als wichtigste Themen der Sexualaufklärung wurden „Verhütung“ und „Krankheiten und deren Prävention“ genannt. (74% der Lehrer gaben „Verhütung“ an und 45% der Lehrer gaben „Krankheiten“ an)

Aber auch „Pubertät“, „Sexualität“ und „Schwangerschaft“ wurden als unmittelbar wichtige Bestandteile der Sexualaufklärung genannt. (Jeweils 14% aller Lehrer gaben eins der genannten Themengebiete an.)

5.3.2. Bekanntheitsgrad von pro familia bei Lehrern und die Bereitschaft das Aufklärungsprogramm von pro familia zu nutzen

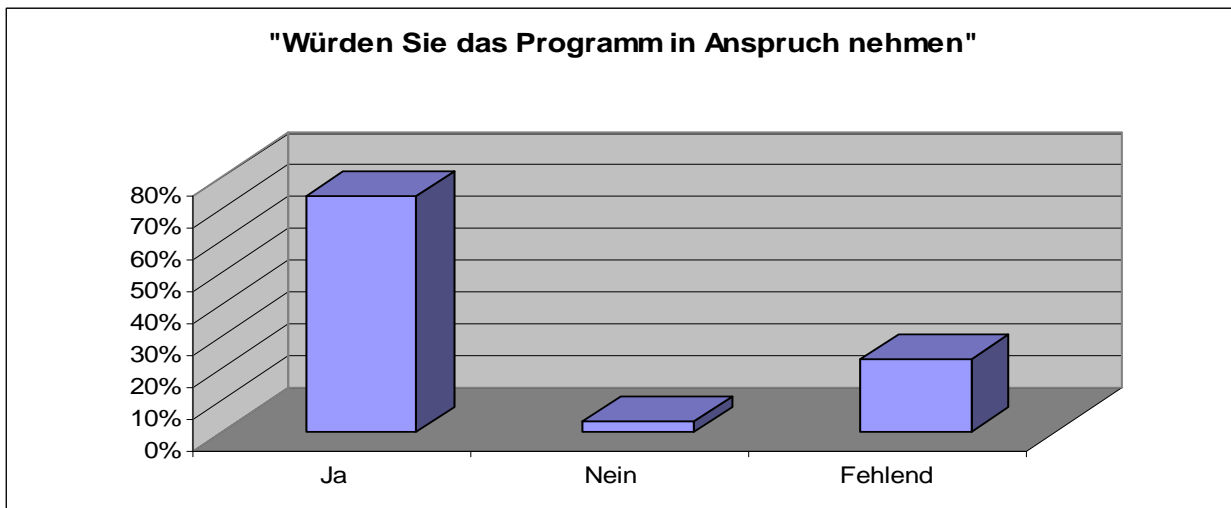
80% der evaluierten Lehrer hatten das Aufklärungsprogramm von pro familia selbst nicht als Bestandteil des schulischen Unterrichts genutzt.

Das sexualpädagogische Programm war bei diesen Lehrern teilweise bekannt.

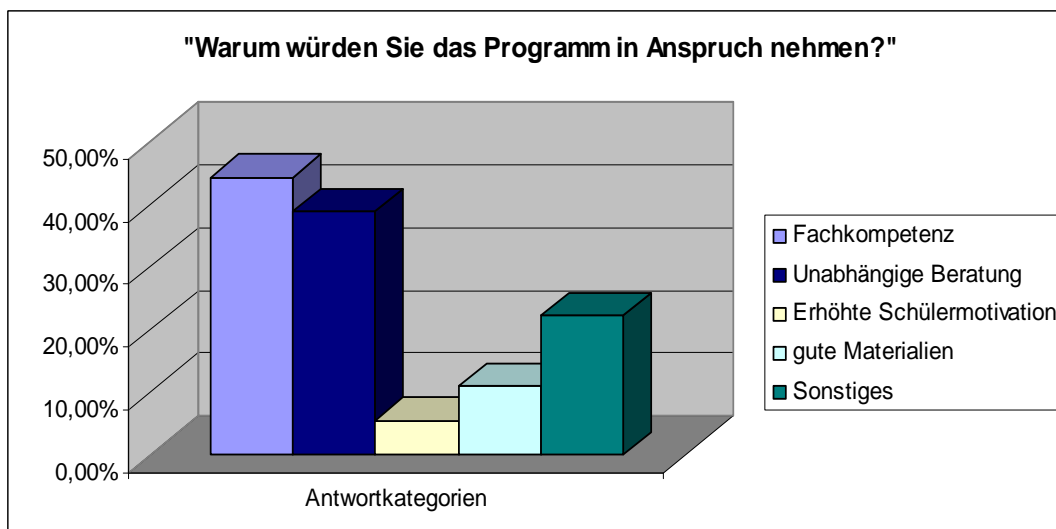
Zwar kannten mehr Lehrer als Eltern pro familia, aber diese Gruppe stellte trotzdem eine Minderheit dar.

Die Lehrer kannten in geringem Maß auch andere Organisationen die sich mit Sexualaufklärung befassen, aber nicht in dem Maße in welchem pro familia bekannt ist. Dies ist jedoch ein Hinweis darauf, dass Lehrer auf diesem Gebiet einigermaßen informiert sind.

Auf die Frage ob die Lehrer generell das Aufklärungsprogramm von pro familia in Anspruch nehmen würden, gaben über 60% an, dass sie das Programm gerne nutzen würden.



Als Grund für die positive Einstellung gegenüber pro familia und als Gründe für eine potentielle Zusammenarbeit, wurden verschiedene Faktoren genannt.



Vor Allem die Fachkompetenz der Mitarbeiter von pro familia und die unabhängige Beratung der für die Schüler unbekanntem Mitarbeiter wurden als ausschlaggebend für die positive Einstellung gegenüber einer Zusammenarbeit mit pro familia genannt. Aber auch die Materialien, die pro familia verwendet und die daraus resultierende Schülermotivation waren Faktoren, die sich positiv auf die Meinung der Lehrer auswirkte.

Obwohl diese Lehrer noch keine konkrete Erfahrung, innerhalb des Schulunterrichts, mit dem Aufklärungsprogramm von pro familia hatten, weisen die Ergebnisse und die genannten Faktoren auf ein sehr positives und konkretisiertes Meinungsbild hin.

5.3.3. Erwartungen und anschließende Zufriedenheit mit dem Programm

Die 20% der evaluierten Lehrer, die bereits konkrete Erfahrungen mit dem Aufklärungsprogramm von pro familia hatten, erwarteten im Vorfeld Professionalität auf Seiten der Mitarbeiter von pro familia, Offenheit und dass die Schüler und die Lehrer durch die gemeinsame Unterrichtsstunde pro familia als Institution besser kennen lernen würden.

Alle Lehrer gaben im Nachhinein an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden und alle würden das Programm weiter empfehlen.

Ebenfalls hatten alle befragten Lehrer das Gefühl, dass ihre Schüler mit dem Programm zufrieden waren.

Besonders positiv bewerteten die Lehrer im Nachhinein die Geschlechtertrennung, das Gespräche auch ohne die Lehrer stattfanden, die Offenheit der Mitarbeiter von pro familia und die vorherige Absprache mit den Lehrern.

Als offener Wunsch und als Verbesserungsvorschlag wurde einzig mehr Zusammenarbeit mit Schulen gefordert.

6. Fazit

- **Schüler**

Fast die Hälfte der befragten Schüler war der Name „pro familia“ bekannt, die meisten davon kannten ihn aus der Schule. Die Schüler bewerteten sich selbst meist als bereits ausreichend aufgeklärt. Als primäre Informationsquellen nannten sie hauptsächlich Lehrer, Freunde und Eltern. 10% der Schüler gaben hierbei jedoch auch Institutionen an.

Die meisten Schüler bevorzugten zwar Aufklärung durch bekannte und somit vertraute Personen, hatten aber dennoch auch eine positive Einstellung gegenüber pro familia und deren Sexualaufklärungsangebot.

Besonders interessierten sich Schüler für biologisch orientierte Themen.

- **Eltern**

Der Großteil der Eltern hatte seine Kinder selbst aufgeklärt und hält seine Kinder für ausreichend informiert.

Die meisten der befragten Eltern kannten zwar pro familia, jedoch nicht das Aufklärungsprogramm.

Die Mehrheit der Eltern gab an, das Programm von pro familia in besonderen Situationen, wie im Falle einer ungewollten Schwangerschaft, in Anspruch nehmen zu wollen.

- **Lehrer**

Zwar kannten die meisten Lehrer pro familia, aber nur 20% der befragten Lehrer hatten das Sexualaufklärungsprogramm schon einmal genutzt.

Die Lehrer, die das Programm kannten, waren durchweg zufrieden mit dem Angebot.

Die Lehrer, die noch keine konkreten Erfahrungen mit dem Programm hatten, würden es allerdings gerne in Anspruch nehmen.